

Hilfe direkt nebenan

Diakonie aktuell

 **Diakonisches Werk
Hannover**



Freiwillig aktiv
Vesperkirche Hannover
DTN-Gesellschaftspreis
Umzug Wohnungs-
losenhilfe

Ausgabe 2017

Diakonie 

Liebe Leserin, lieber Leser,



unser Diakonisches Werk kann so lebendig und aktiv sein, weil es so vielen Menschen wichtig ist, freiwillig zu geben, Geld, Gaben, Zeit, Kraft – ein Stück von sich selbst.

Ohne Ehrenamtliche liefe Vieles bei uns nicht. Ehrenamts-Mikado „verloren hat, wer sich zuerst bewegt“ gibt es bei uns nicht. Stattdessen sind Menschen mit Freude und Begeisterung dabei. Die Aufgaben sind oft anstrengend, aber sie locken auch. Kindern Nachhilfe zu geben, Wohnungslose gesundheitlich zu unterstützen, Einsame zu begleiten und vieles mehr.

Seit Anbeginn der Kirche engagieren sich Christinnen und Christen und viele andere Menschen sozial.

Unsere ganze Diakonie gäbe es nicht, wenn nicht Menschen ihr Herz in die Hand genommen und einfach begonnen hätten. Klein. Vor Ort. Da wo die Not war. Und es kommt etwas zurück. Wenn wir ins Gespräch kommen, ist der Satz schnell da: „Ich bekomme ja auch so viel wieder.“

Mir macht hier im Diakonischen Werk Vieles Freude, besonders aber zu erleben, dass 800 Menschen und mehr sich ehrenamtlich engagieren, zu erleben, wie sie dabei sind, ist toll. Davon möchten wir einfach einmal in diesem Heft exemplarisch berichten.

Natürlich brauchen wir auch gute, begeisterte und motivierte Menschen, die sagen: Das ist mir so wichtig, daraus mache ich meinen Beruf. Völlig klar: Auch das Hauptamt ist unverzichtbar. In den allermeisten Fällen geht Haupt- und Ehrenamt aber Hand in Hand.

Grund genug, einmal zusammenzukommen, egal, ob ehren- oder hauptamtlich: Zwei besondere Termine möchte ich Ihnen ans Herz legen: Am Samstag, dem 26. August starten wir eine Stadtwette: 500 Menschen aus 30 Nationen singen ein Lied. Wenn uns das um 15 Uhr vor der Marktkirche gelingt, gewinnen wir und können dank Sponsoren und Spendern hannoverschen Kindern in Not helfen.

Das Andere: Am Sonntag, den 3. September wollen wir ebenfalls etwas Neues ausprobieren: Die erste „Vesperkirche“ Norddeutschlands wird in der Lutherkirche in Hannover feierlich im Rahmen unseres diesjährigen Diakoniegottesdienstes um 16.30 Uhr eröffnet.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns jeweils dort sehen könnten. Herzliche Grüße und ein großes Danke für Ihre wunderbare Unterstützung unserer gemeinsamen Arbeit.

Ihr
Rainer Müller-Brandes
Diakoniepastor



**DIAKONIE
STIFTUNG
HANNOVER**
Hilfe für den Nächsten

Aus drei mach vier –

nach diesem Motto bonifiziert die Landeskirche Hannover bereits zum dritten Mal jede Zustiftung, die Menschen zwischen dem 1. Juli 2017 und dem 30. Juni 2019 einer kirchlichen Stiftung zur Verfügung stellen.

Auch die Diakoniestiftung Hannover hofft, dass sie von dem aktuellen Bonifizierungsprogramm erneut profitieren und ihr Vermögen erhöhen kann, zugunsten diakonischer Hilfen in Hannover. Zurzeit unterstützt sie aus den Zinserträgen unter anderem Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern, Freizeitmaßnahmen für alleinerziehende Auszubildende und ihre Kinder sowie Präventionsmaßnahmen für suizidale junge Menschen.

Wer die Diakoniestiftung fördern möchte, sollte die Gunst der Stunde nutzen. Ganz ohne Zauberei werden aus 60 Euro 80 und aus 150 Euro 200 und aus 900 Euro 1.200 **SKA**

Ein Fest für alle

Ich singe mit
**STADT
WETTE**
Diakonisches Werk
Hannover

500 Jahre Reformation feiern wir auch in Hannover – am 26.5.2017 von 9 Uhr bis Mitternacht. Das Diakonische Werk Hannover ist mit einer Straßenaktion „Die Mauer muss weg! Wir reißen gemeinsam die Mauer zwischen Arm und Reich ein!“, einer Thesenwand und **einer Stadtwette** dabei. Gelingt es uns, 500 Menschen aus 30 Nationen zum Singen zusammenzubringen, dann gibt es Geld von Sponsoren für die Bildung aller Kinder in Hannover. Los geht es um 15 Uhr auf dem Platz vor der Marktkirche.

Mehr Informationen unter www.diakonisches-werk-hannover.de/
stadtwette und www.einfestfueralle.de

Singen Sie mit uns! Damit die Stadtwette gelingt! Um 15 Uhr an der Marktkirche



Diakoniegottesdienst eröffnet die Vesperkirche Hannover

Am 3. September wollen wir mit Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden, Spenderinnen und Spendern sowie allen, die unsere Arbeit unterstützen, gemeinsam feiern und innehalten. In diesem Jahr feiern wir diesen Diakoniegottesdienst in der Lutherkirche Hannover, denn dort beginnt am gleichen Tag das Projekt „Vesperkirche Hannover“. Vom 3. bis 17. September öffnet die Lutherkirche ihre Türen, um ab 16.30 Uhr für alle Menschen eine kostenlose Mahlzeit anzubieten (Spenden werden, wenn möglich, erbeten) und sie danach zu einem kulturellen Programm einzuladen. Essen und gesellige Gemeinschaft sollen diese Zeit prägen. Um und in der Kirche gibt es weitere Angebote und Beratungen aus allen Bereichen.

Das Projekt Vesperkirche steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Stefan Schostok und Landesbischof Meister und wird durchgeführt von der Nordstädter Kirchengemeinde, der Jugendkirche sowie den Diakonischen Werken in Hannover und in Niedersachsen. **SH** Weitere Informationen unter www.vesperkirche-hannover.de

Feiern Sie mit uns die Eröffnung und den Diakoniegottesdienst:
3. September um 16.30 Uhr, Lutherkirche, An der Lutherkirche, Hannover-Nordstadt



Für Ihren Terminkalender

Freuen Sie sich auf Rhythmen und sphärische Klänge des Chors Vivid Voices beim diesjährigen Dankkonzert für alle Spenderinnen und Spender am Samstag, dem 9. Dezember um 16 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche. **SKA**



„Zwei Stunden Glück zum Nulltarif ...“

... das schenken die über 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Partner-Besuchsdienstes allwöchentlich den einsamen, alten Menschen, die sie besuchen. Karin Bläsing, zuständige Sozialarbeiterin in der Abteilung Seniorenarbeit und Ehrenamt, hat mit der langjährigen Mitarbeiterin Frau Weber über ihre Tätigkeit gesprochen.

Karin Bläsing: Frau Weber, Sie sind seit acht Jahren im Partner-Besuchsdienst tätig. Was hat Sie damals zur Mitarbeit bewogen?

Frau Weber: Als ich in den Ruhestand ging, war mir klar, dass ich mein restliches Leben nicht nur mit Lesen oder Reisen verbringen wollte. Die Kinder waren aus dem Haus und mein Mann hat viele eigene Interessen. Ich bin gern unter Menschen und wollte noch etwas Sinnvolles tun. Allerdings wollte ich mich auch zeitlich nicht so sehr festlegen. Da war der Partner-Besuchsdienst genau das Richtige für mich.

Karin Bläsing: Sie haben ja bereits Ihre zweite Besuchspartnerin. Wie sieht denn der Nachmittag mit Ihrer jetzigen Partnerin aus?

Frau Weber: Meine Besuchspartnerin ist mittlerweile 91 Jahre alt. Ich besuche sie schon seit 4 Jahren. Sie lebt völlig zurückgezogen in ihrer Wohnung. Alle Freunde und Verwandten sind verstorben. Auch ihr einziger Sohn starb vor 5 Jahren. Seit einem Jahr geht es mit dem Laufen nicht mehr so gut, deshalb fahre ich sie oft mit dem Rollstuhl spazieren. Bei schlechtem Wetter sitzen wir in ihrer kleinen Wohnung und unterhalten uns. Geistig ist sie noch ganz rege, schaut sich regelmäßig die Nachrichten an und liest die Zeitung. Es ist für mich sehr interessant, ihre Sicht der Dinge zu hören und manchmal diskutieren wir auch richtig. Die meiste Zeit vergeht aber damit, dass ich mir einfach Erlebnisse aus ihrer Vergangenheit anhöre und ihre Sorgen über die Zukunft.

Karin Bläsing: Welches war ihr schönstes Erlebnis mit ihrer Besuchspartnerin?

Frau Weber: So komisch das klingen mag, aber das war die Zeit, als es mir selbst sehr schlecht ging, weil meine Schwester schwer erkrankte und kurz darauf starb. Meine Besuchspartnerin hat mir in dieser Zeit beigestanden, mich getröstet und wieder aufgebaut. Sie hat selbst so viele Verluste in ihrem Leben mitgemacht, dass sie gut verstehen konnte, was in mir vorging. Die Besuche bei ihr sind eine große Bereicherung für mich und das Strahlen in ihren Augen, wenn ich komme, ist das schönste Geschenk für mich.



Die Besuchspartnerschaften laufen nicht immer nur unproblematisch ab. Die Ehrenamtlichen benötigen viel Sensibilität, Geduld und Einfühlungsvermögen, um den alten Menschen gerecht zu werden. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den anderen Ehrenamtlichen, Beratung und Schulung werden durch das Diakonische Werk organisiert. Die meisten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind viele Jahre lang im Partner-Besuchsdienst aktiv – weil es eine wichtige und sinnvolle Tätigkeit ist und weil es einfach schön ist, einen anderen Menschen durch geschenkte Zeit und Zuwendung glücklich zu machen.

Karin Bläsing, Abteilung Seniorenarbeit und Ehrenamt

Spenden Sie doch einmal Zeit ...

... und verbringen Sie ein paar Stunden wöchentlich mit Kindern (Großelterndienst) oder alten Menschen (Partner-Besuchsdienst).
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Angelika Becker, Großelterndienst

Tel.: 0511 3687-165

Karin Bläsing, Partner-Besuchsdienst

Tel.: 0511 3687-164

edelMut – sinnvoller Genuss

Unter diesem Motto findet sich der Laden für die nachhaltige Nutzung von Waren mit Lebensgeschichte in der Friesenstraße 57. Rund 75 Ehrenamtliche sortieren, bewerten und verkaufen seit gut einem Jahr die gespendeten Waren in dem Laden, der vom Förderverein des Diakonischen Werks Hannover und den drei Kirchengemeinden Apostel, Dreifaltigkeit und Markus betrieben wird. Verkauft werden Bekleidung, Schmuck, Bücher und Porzellan im gehobenen Bereich.

„Gehoben und edel ist für uns alles, was über dem normalen Alltagsgebrauch liegt. Es sind nicht nur noble Marken, sondern ganz besonders



Foto: Stefan Heinze

Nicht hängen lassen

Sie möchten sich gerne von etwas trennen und zugleich etwas Gutes tun? Dann bringen Sie uns doch Ihre Kleidung, Schuhe, Bücher und Wohnaccessoires! Bei uns finden die Dinge neue Liebhaberinnen und Liebhaber. Insbesondere Schmuck nehmen wir gerne an.

auch feine Stoffe oder ungewöhnliche Schnitte“, so Geschäftsführer Stefan Heinze. „Unsere Kundinnen und Kunden suchen und finden bei uns wunderbare Dinge, als Ergänzung zu den angesagten Trends.“ Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, weil erhalten wird, was noch gut zu gebrauchen ist. Alle Erlöse gehen in diakonische und kirchliche Projekte. Spenden, Kaufen, Mitarbeiten und Weitersagen sind die Möglichkeiten, dieses Projekt zu unterstützen. **SH**

Spenden werden während der Öffnungszeiten angenommen: Mo.–Fr. 10–19 Uhr und Sa. 10–14 Uhr, www.edelmut.net, Tel.: 0511 59053738

**Feiern Sie mit uns am 24. August 2017 von 10 bis 19 Uhr!
Ein Jahr edelMut – ein großes Danke an KundInnen, SpenderInnen
und Ehrenamtliche.**

frei – willig – aktiv

- 43,6 Prozent der Wohnbevölkerung Deutschlands im Alter ab 14 Jahren sind freiwillig engagiert
- sie tun bevorzugt das, was ihnen selbst Freude bereitet (93,9%)
- gut die Hälfte der freiwillig Engagierten übt zwei oder mehr freiwillige Tätigkeiten aus
- 82 Prozent möchten mit anderen Menschen zusammenkommen, 81 Prozent die Gesellschaft mitgestalten, 80,1 Prozent mit Menschen anderer Generationen zusammen sein
- materielle oder berufliche Vorteile oder Statusgewinn spielen als Motive selten eine Rolle
- freiwilliges Engagement verbessert die Lebenszufriedenheit und Gesundheit
- die Altersgruppe von 60 bis etwa Mitte 70 ist im Ehrenamt besonders stark vertreten
- in der Flüchtlingshilfe sind neue, innovative Formen freiwilligen Engagements entstanden

Ehrenamtliche im Diakonischen Werk Hannover

- möchten etwas für sich und andere tun
- bringen ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Lebenserfahrung ein
- ermöglichen zahlreiche Angebote im Diakonischen Werk
- sind mit fast 800 Engagierten in 10 Abteilungen/Bereichen aktiv
- engagieren sich insbesondere in der Seniorenarbeit
- sind zwischen 19 und 93 Jahren alt, zumeist aber über 50
- sind zumeist weiblich
- haben feste hauptamtliche Ansprechpartner
- können an Fortbildungen, Erfahrungsaustauschtreffen und Dankeschön-Veranstaltungen teilnehmen
- können sich zeitlich begrenzt oder längerfristig engagieren
- sind mitunter seit mehreren Jahrzehnten aktiv und immer noch mit Freude dabei.

Jutta Schulte, Juni 2017. Aus dem 4. Freiwilligensurvey (Dez. 2016) und dem 2. Engagementbericht der Bunderegierung (Nov. 2016)



Foto: Dirk Addicks

Spende macht mobil – Ehepaar Paschen spendet erneut Fahrräder

10 Kinder und ihre Eltern nahmen am 12. April freudestrahlend nagelneue gespendete Fahrräder in Empfang.

Mit den Fahrrädern für Mädchen und Jungen aus benachteiligten Familien haben Marion und Karl-Heinz Paschen erneut ihr großes Herz für Kinder bewiesen. Es ist die zwölfte Fahrradspende des Ehepaares. **SKA**



Foto: Dirk Addicks

SINA 1991 bis 2016 – eine Erfolgsgeschichte

25 Jahre junge Frauen im Focus! Stärken stärken, Blicke öffnen, Perspektiven entwickeln, Fördern, Qualifizieren, Ausbilden, Zukunft sichern.

Unter dem Motto „Ich bin 25!“ kamen zur Jubiläumsfeier am 11. Mai 2017 viele Gäste zu einem interessanten Programm in die festlich gestalteten SINA-Räumlichkeiten. Ministerin Cornelia Rundt, Sozialdezernent Erwin Jordan, Bürgermeisterin Regine Kramarek sowie Diakoniepastor Rainer Müller-Brandes brachten in ihren Grußworten die Anerkennung für die erfolgreiche, berufliche Förderung junger Frauen zum Ausdruck. Anschließend war Gelegenheit, neben Buffet und Unterhaltungsprogramm, die Vielfalt der SINA-Projekte an verschiedenen Mitmach-Stationen kennenzulernen.

Ein spannender Programmpunkt war der fachliche Input von Prof. Dr. Günter Ratschinski (Berufspädagoge) zum Thema geschlechtliche Festlegung von Frauen an Berufsbildern. Dazu fand in Werkstattgesprächen ein reger Austausch über berufliche Lebensplanungen von Frauen statt.

Auch nach dem gelungenen Fest zum 25-jährigen SINA-Jubiläum wird es sicher noch viele junge Frauen geben, die mit SINA und allen Unterstützern erfolgreich ins Berufsleben starten können. **Vanessa Gee**

Johnson Controls erneut im Sommereinsatz

Am 7. Juni zeigten 23 leitende Johnson Controls-Mitarbeiter/innen aus ganz Europa vollen Einsatz für den Nachbarschaftstreff Geveker Kamp. Mit Spaß und mit viel Energie reparierten, zimmerten, buddelten und pflanzten sie gemeinsam mit BewohnerInnen und Mitarbeitenden des Projekts, um den Garten des Nachbarschaftstreffs voranzubringen. Als um 17.30 Uhr alle erschöpft, aber stolz das gemeinsame Werk betrachteten, waren sich alle einig: Das war eine tolle Aktion. Vielen Dank für so viel Engagement. **SKA**



Foto: Melissa Förster

Mehr Chancen wagen

Das Asphalt-Magazin will neue Wege gehen – für seine 160 Straßenverkäufer. „Einstieg in den Ausstieg“ war stets das Credo von Asphalt, der Straßenzeitung in und um Hannover. Menschen ganz unten wieder eine Perspektive bieten, niedragschwellig, wie Sozialarbeiter sagen: Für jeden, der aus der Bahn geworfen wurde, bedürftig oder ohne Bleibe ist, bietet Asphalt seit mehr 20 Jahren die Möglichkeit zu mehr Struktur, Selbsthilfe, Rückkehr in die Gesellschaft. Und etwas Zubrot. Über den Verkauf der Zeitschrift auf der Straße. Raus aus der Sucht, raus aus der Wohnungslosigkeit, rein ins geregelte Leben. Mehr als 2.000 Menschen hat Asphalt bisher so wieder auf die Beine geholfen. So wie Martin (im Foto).

„Jetzt soll der nächste Schritt

folgen: Der Einstieg in den „Aufstieg“, sagt der neue Asphalt-Geschäftsführer Georg Rinke. Asphalt-Verkäufern, die über den regelmäßigen Zeitungsverkauf den Ausstieg aus Sucht und Wohnungslosigkeit geschafft haben, sollen Schulungen angeboten und Praktikumsplätze in Betrieben vermittelt werden. Damit es weitergehen kann. Bisher war der Schritt in den ersten Arbeitsmarkt häufig viel zu groß, die Treppe von ganz unten einfach zu steil. Seit neuestem stellt die Politik die Weichen in Richtung zweiter Arbeitsmarkt. „Diese Chance wollen wir nutzen, zugunsten unserer Verkäufer“, so Rinke.

Das wird nicht für jeden Verkäufer das Richtige sein. Jede Verkäufer-Biografie ist speziell. Manche sind aufgrund von Krankheiten und Handicaps nicht in der



Lage, einen nächsten Schritt zu gehen. Für diese Menschen wird Asphalt weiterhin ein warmes und warmherziges Zuhause bleiben. „Für die, die weiterwollen, werden wir aber in Zukunft mehr Hilfestellung bieten.“ Getreu dem Motto

von Asphalt-Gründer Walter Lampe: Wieder Augenhöhe herstellen! Für unser Vorhaben brauchen wir Unterstützung. Kontakte, Betriebe, Ehrenamtliche, Käufer des Magazins und nicht zuletzt Spender. **Volker Macke**

Besuchen Sie uns!

Am Freitag, den 13ten Oktober, ist bei Asphalt Tag der offenen Tür. Lernen Sie den Vertrieb kennen, und reden Sie mit Verkäufern. Lassen Sie sich zeigen, wie das Heft entsteht und erzählen Sie der Redaktion, was sie schon immer mal loswerden wollten. Oder sprechen Sie mit Ehrenamtlichen, wie und wo Sie sich – wenn Sie wollen – für Asphalt engagieren können. Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns auf Sie.

Freitag, 13.10., 17.30 bis 21.30 Uhr.

Hallerstraße 3, Hinterhaus, 30161 Hannover,

Telefon: 0511 301269-0.

Im Netz unter www.asphalt-magazin.de



DTN-Gesellschaftspreise vergeben

Seit fünf Jahren seines Bestehens vergibt das Deutsch-Türkische Netzwerk e.V. Hannover einen Gesellschaftspreis in verschiedenen Kategorien.

Der Gesellschaftspreis 2017 wurde im März mit annähernd 200 Gästen im Forum St. Joseph (Isernhagener Straße) mit beeindruckendem Programm und mit viel Anklang bei allen Beteiligten an Menschen verliehen, die sich für Projekte engagieren. Die Veranstaltung stand unter Schirmherrschaft des Kultur- und Personaldezernenten Harald Härke.

Wie Petra Rangen vom Vorstand des Deutsch-Türkischen Netzwerkes in ihrer Begrüßung betonte, sei es das Ziel des Vereins, gerade in angespannten Situationen Menschen unterschiedlicher Nationalität, Religion und politischer Anschauung zusammenzubringen, um damit das friedliche Zusammenleben zu fördern und zur Integration beizutragen.

Moderatorin Senay Duzcu leitete mit viel Humor und mit familiär inspirierten interkulturellen Betrachtungen durch die Veranstaltung, an der die Tanzgruppe Mofesi und die A-cappella-Band Sintonic mitwirkten. Zum Schluss tanzte der ganze Saal ausgelassen. **Dirk Addicks**

Dank-Rap anzusehen ...

... in der Mediathek/Videothek unter www.diakonisches-werk-hannover.de unter dem Titel: Spax: „Ich sehe den Menschen“ – Dank für den DTN-Gesellschaftspreis



In der Kategorie Musik wurde das Rap-Projekt gewürdigt, das vom Verein Lausch Kultur in Kooperation mit dem „Bündnis Niedersachsen packt an“ und dem Diakonischen Werk Hannover gefördert und aktiv begleitet wird. Rapper Spax, der im Rahmen eines Workshops mit jungen Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern den Rapsong „I have a dream“ auf die Bühne gebracht hatte, ließ es sich nicht nehmen, als Dank seine Botschaft in Form eines Raps vorzutragen und ertete dafür brausenden Beifall.



Auch das Initiatorenehepaar Mannherz wurde mit dem Gesellschaftspreis Soziales des Deutsch-Türkischen Netzwerkes e.V. Hannover ausgezeichnet. Erwin Jordan, Sozialdezernent der Region Hannover, schilderte in seiner Laudatio, mit welcher Konsequenz und besonderem Engagement das Ehepaar Dr. Ingeburg und Werner Mannherz vor fünf Jahren das Zahnmobil – Hilfe mit Biss! auf die Beine stellten.

Rap-Projekt

Im Rahmen der letztjährigen a-cappella-Woche in Hannover traten im Mai 2016 junge Flüchtlinge mit dem bekannten hannoverschen Rapper Spax in einem Kulturzentrum in Hannover vor ca.



Beim Texten ist jeder mit Engagement dabei

300 begeisterten Zuschauern auf. Sie stellten ihr selbstkomponiertes Lied „I have a dream“ vor, das im Rahmen eines dreitägigen Workshops entstanden war und von ihren Träumen und Hoffnungen erzählt.

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) des Diakonischen Werkes Hannover war Kooperationspartner der a-cappella-Woche und hatte die Jugendlichen aus dem Irak, aus Afghanistan, Eritrea und Ruanda, die alle in der Beratung oder in Maßnahmen des JMD sind, für dieses Projekt mobilisiert.

Im Juni entstand noch ein professioneller Videoclip des Songs



Ministerpräsident Stefan Weil würdigte beim Sommerfest des Landes Niedersachsen in Berlin sowohl den Text als auch das Engagement der Jugendlichen

und zum Weltflüchtlingstag 2017 eröffneten die jungen Flüchtlinge mit ihrem Lied eine Diskussionsveranstaltung der Stadt zum Thema „Flucht und Vertreibung“.

Höhepunkt des Projektes war die Einladung der Niedersächsischen Staatskanzlei nach Berlin. Ein eigens für das Projekt gecharterter Bus brachte die Gruppe in die Landesvertretung nach Berlin,

wo sie im Rahmen des Sommerfestes des Landes Niedersachsen auftrat und das Publikum begeisterte.

Vielen Dank an die Kooperationspartner „Lauschkultur e.V.“ und das Bündnis „Niedersachsen packt an“, ohne die das Projekt in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. **Frank Hülsemann**

Wieder essen und lachen können – 5 Jahre Zahnmobil

Seit fünf Jahren bereits ist das Zahnmobil im Spektrum der sozial ausgerichteten Projekte im Stadtgebiet und der Region Hannover und wird von obdachlosen Menschen, Flüchtlingen und Menschen in sozialer Not dankbar und unverändert in Anspruch genommen. Als einziges kostenfreies zahnmedizinisches Behandlungskonzept stellt es sich als unverzichtbares Angebot dar. Mit der Initiierung, Umsetzung

und Weiterentwicklung des „Zahnmobil – Hilfe mit Biss!“ haben sich Dr. Ingeburg Mannherz und Werner Mannherz gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlichen Zahnärzten und Zahnärztinnen und mit vielen Helferinnen und Helfern um das gesundheitliche Wohl von mehreren tausend Patientinnen und Patienten verdient gemacht.

„Wir helfen den Menschen, die auf der Straße leben, den Zustand ihrer Zähne zu verbessern und

geben ihnen damit Gesundheit, Würde und Selbstwertgefühl wieder zurück. Unser ehrenamtlicher Einsatz mit dem Zahnmobil hilft, essen und wieder lachen zu können.“ So beschreibt das Ehepaar Mannherz treffend die Aufgabe und den Sinn des Zahnmobils.

Für die Zukunft ist gesorgt: Ein Förderverein ist gegründet und Dr. Dirk Ostermann hat die zahnärztliche Leitung übernommen. **Dirk Addicks**

5 Jahre Zahnmobil

ca. 2.000 Patientinnen und Patienten!

100.000 Euro Leistungen für Versicherte

100.000 Euro Leistungen für nicht Versicherte

18.000 Euro Laborkosten

250.000 Euro Gesamtumsatz

Umzug – Verbesserung für Wohnungslose

Die **Zentrale Beratungsstelle** (Wohnungslosenhilfe) und die Fachstelle Sucht und Suchtprävention ziehen um. In einem mehrstöckigen Haus in der Berliner Allee 8, in zentraler Lage in Bahnhofsnähe, werden deutlich verbesserte Voraussetzungen für die Hilfestellung geschaffen: Die neuen Räume des Tagestreffpunktes DüK sind gut geeignet und direkt angebunden an die Beratungsangebote. Das kommt den hilfesuchenden Wohnungslosen sehr zugute.

Auch die Bekleidungs- und Haushaltsausgabe für Wohnungslose mit Gebrauchskleidung, Decken, Isomatten und Schlafsäcken wird in dem Haus zu finden sein und ist damit gut erreichbar. **SKA**



Ehrenamtsfest

Ab und zu darf auch einmal gefeiert werden. Beim diesjährigen Ehrenamtsfest der Diakonie-Abteilung ProMigration gab es in den Grußworten von Diakoniepastor Rainer Müller-Brandes, Be-

zirksbürgermeister Bernd Rödel und Pastorin Mirjam Schmale von der St. Johannes Gemeinde viel Dank für die mehr als 60 erschienenen Ehrenamtlichen, die in Bemerode aktiv sind. Ohne sie wären der Spendenbasar, die Hausaufgabenhilfe, das Baby-Café, die Sprachförderung oder die Kreativgruppe nicht möglich. Ein stilistisch buntes Musikprogramm, Sketche, ein reichhaltiges Buffet und gemeinsames Singen sorgten für eine unterhaltsame Feier. **SKA**



Geschafft: Zweite Krankenwohnung für Obdachlose

Rechtzeitig vor der kalten Jahreszeit kann zum 1. November eine zweite Krankenwohnung bereitgestellt werden. In Hannover-Misburg wurde eine große Wohnung angemietet, in der sechs bis sieben geneigungsbedürftige obdachlose Menschen so lange betreut werden können, bis sie gesund sind und/oder eine Anschlussunterbringung gesichert ist. Die bisherige Kapazität verdoppelt sich damit auf 14 Betten und wird damit dem gestiegenen Bedarf deutlich besser gerecht.

Über 100.000 Euro haben Menschen zu Weihnachten für die Gesundheitsversorgung obdachloser Menschen und insbesondere für die zweite Krankenwohnung gespendet. Danke an alle, die damit die Voraussetzungen für weitere Krankenbetten geschaffen haben. **SKA**

Achter Platz für Projekt-Mannschaft

Erfolgreich beteiligte sich in diesem Jahr eine multinationale Mannschaft des Diakonischen Werks am Lions-Cup in Hannover. Die Spieler aus Deutschland, Syrien, Iran, Irak, Sudan und Somalia kämpften sich erfolgreich voran, bevor sie mit 2:4 an der aus ehemaligen 96-Profis bestehenden Hannover 96-Traditionsmannschaft scheiterten. So erreichten sie den achten Platz, bei insgesamt 30 Teams.

Das Fußball-Projekt für einheimische Spieler, Flüchtlinge und Migranten, die bereits länger in Deutschland leben, ist inzwischen eine beständige Einrichtung mit regelmäßigen Übungsterminen. Es erleichtert den Zugang zu Angeboten etablierter Sportvereine und zu der deutschen Freizeitkultur. „Spielend“ können die Beteiligten die Isolation überwinden und Kontakt mit deutschen und nicht deutschen Spielern aufnehmen. **U. Ballstädt**



Foto: Uwe Ballstädt



Foto: Markus Lampe

„Hier hat jeder seinen eigenen Lehrer!“

Das war die Antwort auf die Frage: „Was gefällt euch hier bei der Hausaufgabenhilfe am besten?“ Die Kinder vom Kronsberg, die die Hausaufgabenhilfe in Anspruch nehmen, bestätigten damit das Konzept, für das die ehrenamtlichen Männer und Frauen ihre Freizeit, ihr Wissen und ihre Energie investieren. Barbara Seck, ehemalige Lehrerin und seit langer Zeit ehrenamtlich engagiert, beschreibt, was ihr an dem Hausaufgabenangebot besonders gefällt: „Auch wir Ehrenamtlichen, die den Schülerinnen und Schülern bei ihren schulischen Aufgaben zur Seite stehen, genießen dieses 1:1-Verhältnis sehr.“

Der größte Vorzug unserer ehrenamtlichen Arbeit ist aber, dass alle Schüler/innen freiwillig, ohne Anmeldung und ohne Verpflichtung zu Regelmäßigkeit vorbeikommen.

Die meisten Kinder und Jugendlichen haben Zuwanderungserfahrung. Sie müssen sich mit Unterschieden auseinandersetzen, die mit ihrer kulturellen Herkunft zusammenhängen. Beim Lernen und Üben geht es deshalb nicht immer nur um das Lösen schwieriger Matheaufgaben oder das Verstehen grammatischer Zusammenhänge. Ganz nebenbei kommen auch allgemein schulische oder familiäre Probleme zur Sprache. Da lernen auch wir Ehrenamtlichen viel Neues dazu. Wir alle hoffen, dass sich auch unsere positive Haltung zum „Anders sein“ zumindest ein wenig durch unsere Schüler/innen auf die Gesellschaft überträgt.“ **Barbara Seck, Ehrenamtliche im Jugendmigrationsdienst der Abteilung ProMigration**

Mögen Sie Enkelkinder?

Der Großelterndienst sucht Menschen über 50, die einem Kind regelmäßig Zeit zum Zuhören, Spielen und Vorlesen schenken.

Informationen bei
Angelika Becker,
Tel. 0511 36 87-165,

E-Mail:
angelika.becker@evlka.de

 **Diakonisches Werk
Hannover**



Sehr geehrter Herr Heinz,

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen hiermit zu bestätigen, dass Sie sich für den Newsletter des Diakonischen Werks Hannover angemeldet haben. Sie erhalten nun regelmäßig Informationen über unsere aktuellen Projekte und Veranstaltungen. Sollten Sie keine weiteren Informationen erhalten möchten, können Sie sich jederzeit abmelden. Vielen Dank für Ihre Anmeldung.

Neu: Newsletter

Damit Sie auf dem Laufenden bleiben. Am besten gleich anfordern:

www.diakonisches-werk-hannover.de/newsletter

HIPPY-Abschlussfest

31 Kinder präsentierten am 20. Mai beim HIPPY-Abschlussfest im Spielpark Linden stolz ihr Diplom. Zwei Jahre haben ihre Eltern mit ihnen unter Anleitung von Hausbesucherinnen unterschiedlicher Nationalität ein spielerisches Übungsprogramm absolviert. Nun sind die Jungen und Mädchen fit für den Schulanfang und sehen den Herausforderungen der 1. Klasse mit Vorfreude und Spannung entgegen.

In den Stadtteilen Mühlenberg, Linden-Nord, Sahlkamp/Vahrenheide, Döhren/Wülfel, Mittelfeld und Bemerode kann nun der nächste HIPPY-Durchgang für Eltern und Kinder zwischen drei und sechs Jahren beginnen. **SKA**



Erfolgreich: Trampolino erhält städtische Förderung

Kindern psychisch kranker Eltern wird seit 2015 mit dem Projekt „Trampolino“ geholfen. Eine therapeutische Gruppe, die mit Hilfe der Diakoniestiftung Hannover und der Unterstützung zahl-

reicher Spenderinnen und Spender eingerichtet werden konnte, entlastet die Kinder wirkungsvoll. Das erfolgreiche Konzept dieser Arbeit hat die Verantwortlichen der Stadt Hannover nun so überzeugt, dass sie das Angebot ab 2017 als Regelleistung finanziert.

Eine großartige Entwicklung. Für pädagogische Extras, für Ausflüge und Ferienfreizeiten sind Spenden nach wie vor willkommen. **SKA**



Vielen Dank für Spenden anlässlich besonderer Feiern von:

Dagmar Kluge
Dr. I. Mannherz
Paul Morzynski
Prof. Dr. Axel Priebes
Ursel Stenkamp
Dr. A. Tegge
Fritz Beckmann
Prof. Lothar Kreienbrock
Heinz Mazur
Maria Neumann
Ingelore Pagel
30 Jahre Capitol

sowie für Spenden anlässlich der Trauerfeier für:

Christa Fessner
Hans-Henning Klages
Hans-Dieter Ziese
Horst Heinze
Werner Othmer
Elisabeth Palmer
Eberhard Ropönus
Klaus Steinhardt
Dieter Dr. Bortfeld
Christa Beckmann

Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk Hannover,
Burgstr. 8/10, 30159 Hannover
Tel. 0511 3687-0,
Fax 0511 3687-110
diakonisches-werk-hannover.de

Redaktion: Stefan Heinze (SH),
Susanne Kujawa-Ahrensmeier
(SKA)

Titelfoto: Margret Klingenberg-
Aoues

Diakonisches Werk Hannover

Texterfassung:

Diakonisches Werk Hannover

Konzeption und Gestaltung:
eindruck, Hannover

Druck: Druckerei Schäfer

Spenden an

Ev. Kreditgenossenschaft
IBAN:
DE76 5206 0410 0200 6012 33

BIC:
GENODEF1EK1